©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Ausbildung im Bereich Landschaftspflege der Berufsschule für Gärtner und Landwirte

Peter Lang

Die Ausbildung in den beiden o. g. Berufen findet nach dem dualen Ausbildungssystem statt, d. h. die Auszubildenden erlernen die praktischen Inhalte ihrer Ausbildung in einem Ausbildungsbetrieb und die theoretischen in der Berufsschule.
Nachfolgend wird nur der schulische Teil der Berufsausbildung in diesen beiden Berufen dargestellt. Dabei wird auf Einzelheiten der Lehrpläne nicht eingegangen, sondern es werden lediglich die Grundzüge aufgezeigt.
Die Ausbildung in beiden Berufen ist dreijährig.
In Bayern beginnt sie mit dem Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft. Dies ist ein Vollzeitschuljahr. Die Schüler absolvieren hierbei 36 Wochenstunden Unterricht. Bei Bestehen dieses BGJ wird es voll auf die dreijährige Ausbildung angerechnet.
Im Zusammenhang mit dem Thema sind die Fächer Fachtheorie mit 7 Wochenstunden und Fachpraxis mit 8 Wochenstunden interessant. Über diesem Unterricht steht als Richtziel (eines von mehreren): „Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Naturabläufen, Umweltschutz und Berufstätigkeit" Diese Formulierung ist sehr allgemein gehalten. Ihre konkrete Umsetzung und praktische Ausfüllung hängt vom Einsatz des jeweiligen Lehrers ab.
Praxisnahe Möglichkeiten, Landschaftspflege in den Unterricht einzubeziehen, bietet das Kapitel „Wechselbeziehungen zwischen Pflanze, Tier und Umwelt" mit 6 Lernzielen und rund 30 Stunden Unterricht während des Schuljahres.
Gleichwohl muß gesagt werden, daß man von einer Ausbildung in praktischer Landschaftspflege nur sehr begrenzt sprechen kann. Breiten Raum nimmt dagegen im Lehrplan der praktische Umweltschutz ein, der z. B. in den Kapiteln Düngerlehre bzw. Pflanzenschutz durch entsprechende Lernzielformulierungen ausgewiesen ist.
An das Berufsgrundschuljahr schließt sich dann die zweijährige duale Ausbildungsphase an; die Lehrlinge sind in dieser Zeit an vier Tagen im Betrieb und besuchen an einem Tag pro Woche die Berufsschule.
Bei der Darstellung dieses Abschnitts muß entsprechend dem Ausbildungsberuf unterschieden werden.

Landwirt:

Bei der Durchsicht dieses Lehrplans ist festzustellen, daß Lerninhalte bezüglich „praktischer Landschaftspflege" nicht enthalten sind.
Aber auch der „praktische Umweltschutz" ist in den Lernzielen kaum berücksichtigt.
Zurückzuführen ist dies u. a. auch darauf, daß in der Landwirtschaft nach wie vor eine berufsbreite Ausbildung stattfindet, während der Ausbildung also alle Bereiche angesprochen werden müssen (natürlich mit entsprechender regionaler Schwerpunktsetzung). Dadurch ist ein sehr enger zeitlicher Rahmen gesetzt.
Erste, sehr allgemeine Überlegungen des Bayerischen Bauernverbandes in Richtung auf eine spartenbezogene Ausbildung wurden kürzlich angestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Sparte „Landwirt und Landschaftspfleger" in die Diskussion eingeführt.
Die oben dargestellten Defizite haben auch die Schulverwaltung veranlaßt, konkrete Maßnahmen zu deren Behebung in Angriff zu nehmen. Diese sollen bereits kurzfristig zum nächsten Schuljahr wirksam werden.

Gärtner:

Beim Gärtner ist eine weitere Differenzierung entsprechend der jeweiligen Fachsparte erforderlich.
In den Fachsparten Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Obstbau und Friedhofsgärtnerei sind die Verhältnisse ähnlich wie beim Landwirt. Praktische Landschaftspflege spielt in den Lehrplänen für diese Fachsparten keine Rolle. Dies ist erklärlich aus der Struktur, den Tätigkeitsfeldern bzw. Arbeitsgebieten dieser Fachsparten. Da die Lehrpläne dieser Sparten recht neu sind, nimmt erfreulicherweise der praktische Umweltschutz hier einen breiten Raum ein.
Der Lehrplan der Fachsparte Garten- und Landschaftsbau kommt dem Anforderungsprofil einer praktischen Landschaftspflege recht weitgehend entgegen. Nachfolgend sind einige relevante Beispiele aus dem Lehrplan genannt: Rasenbau, Gehölzpflege/Baumsanierung, Wegebau, Wasserbau, Steinarbeiten/Mauerbau, Sicherungsbauweisen, Pflanzenkenntnisse/-verwendung/-gruppierung, Erstellung von Pflegeplänen, Durchführung von Pflegemaßnahmen, einfache Boden-, Wasseranalysen, Vermessungstechnik.
Interesse und Bereitschaft vorausgesetzt, lassen sich die Kenntnisse aus dieser Berufsausbildung in vielen Bereichen der praktischen Landschaftspflege anwenden. Mit der Ausbildung zum Landschaftsgärtner werden Mitarbeiter herangebildet, die nicht nur auf Anweisung und unter Anleitung tätig werden können. Kommt eine gute betriebliche Ausbildung hinzu, kann eine solche Fachkraft in gewissen Grenzen auch eigenverantwortlich tätig werden.
Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in alle schulischen Lehrpläne der genannten Ausbildungsberufe neben Inhalten des praktischen Umweltschutzes auch solche der praktischen Landschaftspflege mit aufgenommen werden müssen, im einen Fall umfangreicher, im anderen Fall weniger umfangreich.
Dies allein wird jedoch nicht zum angestrebten Ziel führen. Auch in die Ausbildungsordnungen vieler Agrarberufe müssen entsprechende Inhalte aufgenommen werden. Viele dieser Ordnungen sind recht alt und enthalten keinerlei entsprechende Hinweise. Für eine Änderung der Ausbildungsordnungen sind jedoch die jeweiligen Berufsstände zuständig und verantwortlich.

Anschrift des Verfassers:
Oberstudienrat Peter Lang
Staatl. Berufsschule mit
Berufsaufbauschule
Pestalozzistraße 4
8703 Ochsenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 1_1988

Autor(en)/Author(s): Lang Peter

Artikel/Article: Ausbildung im Bereich Landschaftspflege der Berufsschule für Gärtner und Landwirte 46